2. Zwischenbericht: Erding, ED: Haager Str. Retention, G-2021 M-2021-1840-2 Stand 08.09.2021

SingulArch

Inzwischen wurde gut die Hälfte der geplanten Retentionsfläche vom Humus befreit (Abb. 1).

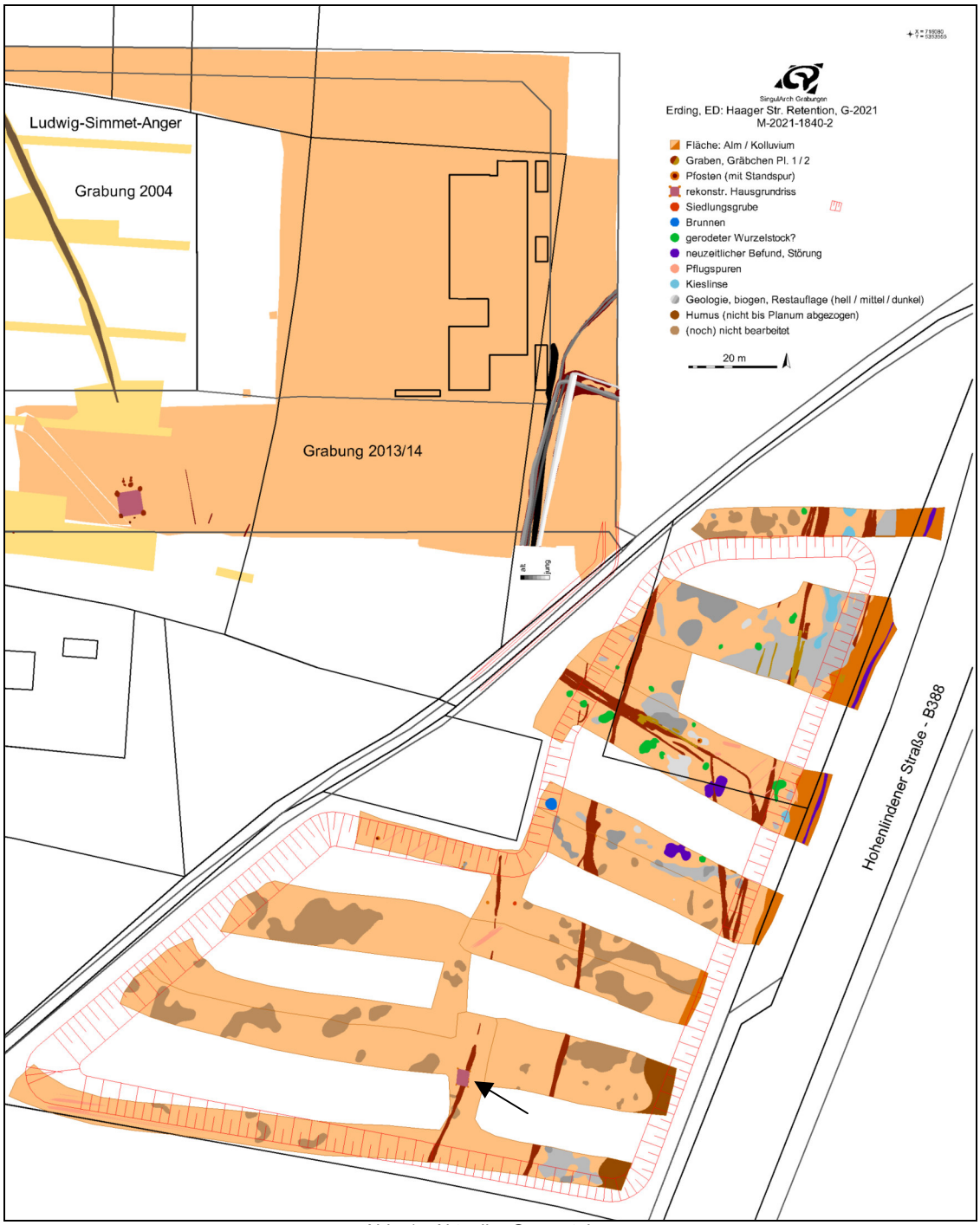

Abb. 1 Aktueller Gesamtplan.

Fa. Fehlberger beginnt nun, in freigegebenen Streifen den Alm bis auf den Kies in rund 2,4 m Tiefe auszubauen. Später kann hier wieder Humus eingebracht werden, der momentan auf Mieten zwischen den Abtragsstreifen lagert.

Vermehrt stellt sich auch datierbares Fundmaterial ein. Herr Thomas Quaring von der Interessensgruppe Archäologie am Hutter-Museum hat unter archäologischer Aufsicht am 03.09. das Grabungsareal prospektiert und dabei in einem Humushaufwerk eine in Lyon geprägte Münze Constans I. aus der Mitte des 4. Jhs. n. Chr. gefunden (Abb. 2).

Abb. 2 Links: Revers des Follis. Mitte: gut erhaltenes Vergleichsstück.[1] Rechts: Herr Thomas Quaring.

Bei Anlage des 2. Planums von Brunnen 69 fand sich ein Henkel eines römischen Kruges. Die Graphittonscherbe eines keltischen Kolbenrandtopfes ist somit als Altstück in diesen Befund gelangt. Bereits 2013 waren auf der Oberkante des anstehenden Alms eine Pfeilspitze und ein Keulenkopf zu Tage gekommen. Im Alm fand sich nun – wiederum ohne Befundzusammenhang – eine Altheimer Sichel aus der Mitte des 4. Jahrtausends v. Chr.

Abb. 3 Altheimer Sichel aus Plattensilex.

Der Befundanfall ist – abgesehen von zahlreichen Gräbchen und teilweise recht tiefen Gräben (Abb. 4) – recht gering. So sind etwa einzelne Pfostengruben zu erwähnen: ein mutmaßlich latènezeitlicher Graben wird von einem jüngeren kleinen Sechspfostenbau überlagert (Abb. 1 Pfeil).

[1] © en.numismatica.com

Abb. 4 Latènezeitlicher Graben im Profil an der Grabungsgrenze.

Das Gros der festgestellten Verfärbungen sind natürlich verfüllte Senken am ehemals moorigen Talrand der Sempt. Kennzeichnend sind die schwarzbraunen Verfüllungen mit fast fließendem Übergang zum anstehenden Alm (Abb. 5 links). Um etwas Anderes scheint es sich bei Befunden zu handeln, die sehr locker und inhomogen verfüllt sind und stärker ausgefranste Konturen besitzen. Hierbei könnte es sich unter Umständen um alte Wurzelstockrodungen handeln (Abb. 5 rechts).[2]

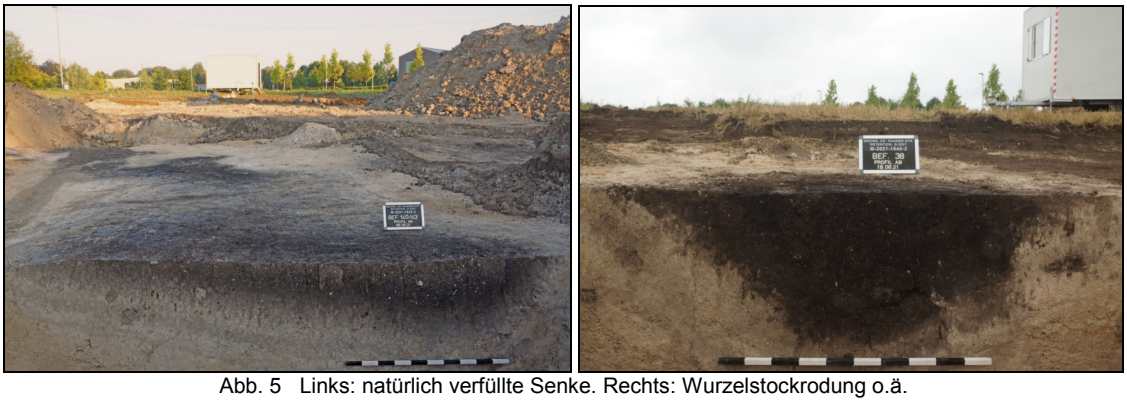

Abb. 5 Links: natürlich verfüllte Senke. Rechts: Wurzelstockrodung o.ä.

S. Biermeier

[2] Frdl. Hinweis Harald Krause.